

# Der Courier.

## Hallische Zeitung



für Stadt

und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. H. S. Garcke.

N<sup>ro</sup> 261.

Halle, Dienstag den 8. Juni  
Erste Ausgabe.

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 1/4 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tageschau. — Deutschland (Berlin, Wien, Aus Franken). — Frankreich (Paris). — Schweiz (Bern, Zürich). — Italienische Staaten (Rom). — Provinzielles. — Vermischtes.

Halle, den 8. Juni.

Se. Majestät der König präsidirte am 4. einem Minister-rathe, der, dem „C.B.“ nach, eine Einigung im Cabinet herbeigeführt hat.

Die „R. Pr. Z.“ fährt fort gegen die „Pr. Z.“ und das Bethmann-Hollweg'sche „Wochenblatt“ zu polemischen, sowie den Hrn. Ryno Dwehl anzugreifen. Der Artikel gegen die erstere Zeitung ist beachtenswerth wegen des energischen Drängens, mit Hannover und Oldenburg abzuschließen; wir lassen ihn unten folgen.

Der Kaiser von Oesterreich am 3. Juni nach Pesth.

Der Konflikt der badischen Staatsbehörde mit dem Erzbischof von Freiburg scheint gelöst zu sein, wenigstens haben die höchsten Beamten der von dem Erzbischof angeordneten kirchlichen Feier zu Ehren des Großherzogs Leopold beigewohnt.

Der König von Dänemark wird mit Sr. Majestät von Schweden am 7. Juni eine Zusammenkunft in Schonen haben.

Proudhon aus dem Gefängniß entlassen: „Punch“ und „Klabedradatsch“ in Frankreich verboten; Herr Thiers in Italien.

In England sind viele Wahlkorporationen mit ihren bisherigen Vertretern unzufrieden, so daß man neue Leute im neuen Parlament erwartet. Es wird viel Me und Porter aufgewandt werden müssen, da die Ansprachen der Vertreter nach dem Urtheil der „Times“ so ungewöhnlich unbedeutend sind. — Die letzten Nachrichten vom Cap melden das Ende des Kaffernkrieges als nahe bevorstehend.

In Portugal starb von allen Parteien betrauert Graf das Antas.

Nach Berichten aus Bosnien vom 26. Mai ist die Hauptstadt dieses Landes Sarajewo ein Raub der Flammen geworden. 1600 Häuser und 600 Magazine sollen nebst allen Vorräthen eingeäschert worden sein.

Der Sultan hat für die fremden Buchhändler und Buchdrucker in Konstantinopel eine Art Censur eingeführt.

In Griechenland sind die Gemüther durch eine kirchliche Frage in Spannung versetzt. Die Regierung hatte Einleitung getroffen, die seit Gründung des Königreichs von Konstantinopel unabhängige Kirche wieder unter die volle Autorität des dasigen Patriarchen zurückzustellen. Seit dem Erscheinen einer Schrift des Priesters Pharmacides, der in diesem Beginnen die größten Gefahren für den Thron sieht, wird dagegen vielfach Opposition erhoben.

Wir machen unsere Leser auf den Hülfseruf aufmerksam, welcher von dem Oberpräsidenten der Provinz für die Kreise Mühlhausen und Heiligenstadt erlassen wird (siehe unter Provinzielles) und erklären uns gern bereit, jede Gabe an die Hülfbedürftigen befördern zu wollen.

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 6. Juni enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigt gerubt:

Dem bei dem Kreisgerichte zu Erfurt angestellten Gerichtsboten und Exekutor Johann Peter Lafenmacher das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; und

Die Wahl des bisherigen Conrektors an dem Gymnasium zu Prenzlau, Professors Dr. Meinicke, zum Direktors dieser Anstalt zu bestätigen.

Angelommen: Se. Durchlaucht der Prinz Otto zu Salm-Grorsmar, von Düsseldorf.

Abgereist: Se. Excellenz der General der Kavallerie und Oberbefehlshaber der Truppen in den Marken, von Wrangel, nach Treuenbriezen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant, General-Inspektor der Festungen und Chef der Ingenieure und Pioniere, Brese, nach Wittenberg.

Der Wirkliche Geheime Ober-Justizrath und Unter-Staats-Sekretair im Ministerium für landwirtschaftliche Angelegenheiten, Bode, nach Breslau.

Der General-Major und Direktor des Allgemeinen Kriegs-Departements, von Wangerheim, nach Marienbad.

Berlin, den 5. Juni. Se. Majestät der König haben Allergnädigt gerubt: nachstehenden Personen die Erlaubniß zur Anlegung der denselben von des Kaisers von Rußland Majestät verliehenen Orden zu erteilen. Es haben erhalten:

Der kommandirende General des Garde-Korps, General-Lieutenant von Prittwitz,

den St. Alexander-Newsky-Orden;

der Kommandeur der Garde-Infanterie, General-Lieutenant von Möllendorff,

den St. Vladimir-Orden zweiter Klasse;

der Chef des Generalstabes der Armee, General-Lieutenant von Meyher,

den St. Annen-Orden erster Klasse, und

der General-Lieutenant außer Dienst von Stockhausen den Orden vom weißen Adler.

Berlin, den 5. Juni. Se. Majestät der König haben Allergnädigt gerubt: dem Remonte-Inspektor, General-Major von Dobenack vom Kriegs-Ministerium, die Erlaubniß zur Anlegung des von Sr. Königlichen Hoheit dem Großherzog von Oldenburg ihm verliehenen Großkreuzes des Großherzoglichen Haus- und Verdienst-Ordens;

so wie dem Oberst-Lieutenant und Stappen-Jnspektor Krüger zu Hildesheim, zur Anlegung des von Sr. Majestät dem König von Hannover ihm verliehenen Ritter-Kreuzes dritter Klasse des Guelphen-Ordens zu ertheilen.

Berlin, den 4. Juni. Gestern und heute sind Sitzungen des Staatsministeriums abgehalten worden. Ebenso wird morgen wieder ein Ministerrath stattfinden, um die mannichfachen der Entscheidung harrenden Fragen unserer inneren politischen Organisation zu erörtern. Es handelte sich dem Vernehmen nach gestern um die Frage wegen der Gemeinde-Ordnung. Was nimmeh in dieser Angelegenheit geschehen solle, darüber gehen die Ansichten aus einander. Die Einen stimmen für die sofortige Aufhebung des Gemeinde-Gesetzes vom Jahre 1850, und für die damit verbundene Detrovirung einer neuen Gemeinde-Ordnung. Mehr Beifall in konservativen Kreisen findet die andere Ansicht, daß die Regierung bloß normative Bestimmungen aufstelle, nach denen es den Gemeinden überlassen bleibe, ihre inneren Angelegenheiten auf Grund der bestehenden Verhältnisse mit möglicher Selbstständigkeit zu ordnen. Diese Meinung soll augenblicklich auch im Staatsministerium viele Aussicht auf Annahme besitzen. Eben so scheint man in den entscheidenden Kreisen gesonten hinsichtlich der Städte-Ordnung Modifikationen durchzuführen, welche im Sinne der betreffenden Regierungs-Vorlage dem repräsentativen Element des Gemeinderaths gegenüber eine Stärkung des obrigkeitlichen Ansehens des Magistrats bezwecken. In gleicher Weise sollen die städtischen Wahlen auf eine mehr organische Basis, als das noch immer herrschende Kopfzahlssystem zurückgeführt werden. Alles dies bezieht sich indessen nur auf die 6 östlichen Provinzen. Für die Rheinprovinz und Westfalen soll auf die dort vorhandenen besonderen Zustände und Interessen die nöthige Rücksicht genommen werden. Den Gegenstand der heutigen Ministerial-Beratung bildete die Frage wegen alsbaldiger Wiederberufung des Staatsraths. (M. G.)

Berlin, den 5. Juni. Heute früh um 10 Uhr hat im Schlosse Bellevue der mehrerwähnte Minister-Konseil unter dem Vorsitz des Königs stattgefunden, doch verlautet bis jetzt nichts über das Resultat desselben. Das „C. B.“ giebt folgende etwas mystisch gehaltene Notiz: „Das Kabinet hat durch die vielseitigen Beratungen sich in seinen einzelnen Mitgliedern als harmonisirend erkannt, und es wird im Stande sein, in der Verfassungs- und Kammer-, wie in der Gemeindeordnungs-Angelegenheit gemeinsam zu verfahren.“ — Die „N. Pr. Z.“ bemerkt, daß in diesem Minister-Konseil auch noch andere Fragen, als die wegen Neubildung der Ersten Kammer, ihre Erledigung gefunden haben dürften.

— Obgleich die Situation in der Zollfrage dazu angethan ist, den Weg der Vermittelung verlassen zu sehen, verlautet doch noch immer von Verhandlungsversuchen. So soll ein solcher unter den Bevollmächtigten angeregt sein, daß die Herstellung der inneren Verkehrsfreiheit zwischen dem Zollverein und Oesterreich in derselben Art durch Vertrag hergestellt werde, wie es zwischen dem preussisch-bessischen und bayerisch-württembergischen Verein durch Vertrag vom 27. Mai 1829 geschehen sei.

— Die hiesige Kaufmannschaft hat sich in dem von den Aeltesten an den Handelsminister erstatteten Bericht ebenfalls über die Zollfrage ausgesprochen, und in einer sehr ausführlichen Darlegung u. A. gesagt: „Der Handelsstand von Berlin stimmt durchaus mit den Ansichten überein, welche das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten in der Antwortnote auf die österreichischen Vorschläge wegen Anbahnung einer Zoll- und Handelsvereinigung unter dem 28. Februar 1850 an den kaiserlich österreichischen Gesandten v. Profesch-Döten ausgebracht hat: daß zwar das letzte Ziel, welches anzustreben sei, die vollständige Zolleinigung zwischen Deutschland und dem gesammten Oesterreich bilde, jedoch um Erschütterungen im Volks- und Staatsbaushalte zu vermeiden, nur allmählig mit der nöthigen ökonomischen Vorbereitung, und von Stufe zu Stufe fortschreitend dasselbe erreicht werden, und die zunächst einzuleitende Unterhandlung die Zolleinigung selbst noch nicht zum Gegenstande haben könne.“ Nachdem hierauf in den verschiedenen preussischen Notizen dargelegten Grundsätzen Anerkennung gezollt wird, heißt es: „Wir wünschen, daß vor dem endgültigen Beginne der betreffenden Verhandlungen über einen mit Oesterreich abzuschließenden Handelsvertrag die Vorsteherchaft unseres Handelsstandes, so wie die andern kaufmännischen Kollegien Preußens über ihre desfallsigen Wünsche und Ansichten mögen von Seiten unserer Regierung gehört werden.“ Das mögliche Zerfallen des Zollvereins wird beklagt. (M. Z.)

Berlin, den 5. Juni. Durch die Genehmigung des September-Vertrages in Oldenburg ist der Eckstein zu dem Neubau der Preussischen Zoll-Union gewonnen. Staaten, wichtig durch ihre geographische Lage, angesehen durch die Treue und Beharrlichkeit, mit welcher sie eingegangene Verbindungen zu erhalten streben, an Wohlstand hervorragend vor allen andern Deutschen Ländern durch die Wirkung einer freistimmigen Handelspolitik und daher dieser aufrichtig zugethan, werden von nun an Preußens Gefährten sein in dem Streben, den Verkehr von Hindernissen zu befreien, soweit dies mit der finanziellen Besteuerung desselben vereinbar ist. Das Aufheben der Zolllinien zwischen den beiden Gebieten ist der erste Schritt; der zweite wird in dem Tarif bestehen, welcher für die vereinten Gebiete festgesetzt wird. Bei dem ersten Schritt konnte Preußens Beispiel maßgebend sein; es hat ohne Rücksicht auf Opfer ihn zu einer Zeit gethan, wo der Werth solcher Einigungen kaum begriffen ward. Bei dem zweiten Schritt werden die Staaten des Steuer-Vereins als Beispiel dienen. Sie haben Jahrzehnte hindurch das Tarif-

system festgehalten, welches Preußen für sich selbst im Jahre 1818 aufgestellt hatte; sie haben durch den September-Vertrag auf diese Grundlage ihrer Wohlfahrt nicht verzichtet; sie werden bei den Zoll-Beratungen nichts annehmen, was dieser Grundlage widerspricht, und es bestehen gewisse Garantien, daß ihrer Stimme von Preußen kein Veto zu Gunsten der unheilvollen Theorie entgegengesetzt wird, welche gegenwärtig den Zollverein beherrscht. Diese Garantien, in so weit sie, wie wir vernehmen, formell sind, wollen wir für heute nicht näher berühren; wir erwähnen ihrer nur, um der Beunruhigung zu begegnen, welche das Benehmen der offiziellen und offiziellen Presse hie und da hervorruft. Diese hat mit Leidenschaft die Handelsfreiheit gelehrt, so lange das Schicksal des September-Vertrages schwebte, wahrscheinlich um die Kammer in Hannover und Oldenburg nicht einzuschüchtern; sie erklärt heute unser Begehren der Wiedereinsetzung in das alte Recht, wie es durch das Gesetz vom Jahre 1818 gegeben ist, als einen zu schleunigen Uebergang zur unbedingten Handelsfreiheit, wahrscheinlich in der Meinung, dadurch die süddeutschen Staaten zu gewinnen. Solches Verfahren muß ernste Bedenken erregen. Solche Ansichten kann die Regierung selbst unmöglich hegen, ohne bei den neuen Verbindungen in einem zweifelhaften Lichte zu erscheinen. Wir wissen aber, daß die offiziöse Presse in diesem Falle nicht das Organ des Ministeriums ist. Außer den oben bezeichneten formellen Garantien bescheiden aber auch moralische. Man kennt hier den Werth des freien Handels; königliche Worte haben ihn einst anerkannt, und es steht dabei die Wohlfahrt von Millionen in Frage. Wenn dem Werth des freien Handels derjenige entgegengesetzt wird, welchen der Besitz von sogenannten Fabrikindustriellen gewährt, so hat man richtig angeführt, daß diese Fabrikindustriellen nichts werth sind, wenn sie nicht bestehen können und nur durch die Opfer der Gesellschaft vegetiren. (N. Pr. Z.)

Wien, den 1. Juni. Wenn es Oesterreich diesmal glücken sollte, sein neues Anlehen im Auslande, zumal in England, zu Stande zu bringen, so darf man nicht übersehen, welche Opfer es dafür zu bringen hat, Opfer, welche die verzweiflungsvolle Lage seiner Finanz-Verhältnisse deutlich an den Tag legen. Wie ein böser Schuldner muß es durch das Angebot aller möglichen Vortheile die Gewinnsucht des Gläubigers zu reizen suchen, da es sein Vertrauen nicht verdienen kann. Man wird zugehen, daß in dem Augenblicke, wo Frankreich seine Prozente-Rente auf  $4\frac{1}{2}$  zurücksetzt, wo der Ueberfluß von Geld den Zinsfuß mehr und mehr herabdrückt, das Anlehen eines großen Staates wie Oesterreich zu 90 mit 5 pCt. das Zugeländnis der äußersten Hilfslosigkeit enthält. Wenn die hiesigen Blätter und die von hier aus inspirirte Augsburgische „Allg. Ztg.“ nicht Worte genug finden, um den Börsen von London, Amsterdam und Frankfurt die außerordentlichen Vortheile der neuen Anleihe anzupreisen, so schießen sie in ihrem loyalen Eifer weit über das Ziel weg. Qui trop embrasse, mal étreint. Denn gerade diese außerordentlichen Vortheile fordern zum Nachdenken auf, man fragt unwillkürlich, was dahinter sich verberge, und es könnte leicht geschehen, daß man den Abgrund entdecke, den sie verbergen sollen. Auch ist es auffallend, daß bei dem guten Einvernehmen, welches die hiesige Regierung mit der Rothschild'schen Geldmacht so gern zur Schau trägt, diese ein Anlehen von nicht mehr als 30 Millionen fl. nicht auf feste Rechnung, sondern nur auf dem Kommissionswege abgeschlossen hat. (K. Z.)

Aus Franken, den 2. Juni. In der „Magdeburger Ztg.“ findet sich ein Bericht über die Versammlung der Industriellen in Halle, worin unter Anderem gesagt wird, daß „die Uebereinstimmung der paar anwesenden Bayern mit der Handlungsweise ihrer Regierung in den Zollvereins-Sachen überrascht habe.“ Ich bin im Stande, einen Beitrag zur Beleuchtung dieser Ueberraschung und ihres Objektes zu geben. Ein — ich weiß nicht, durch welche Verhältnisse — mit Herrn von der Pfordten leitirter fränkischer Industrieller, welcher eine Einladung nach Halle erhalten hatte und sich darüber in einiger Verlegenheit befand, wandte sich brieflich an den Minister mit der Anfrage, ob er nach Halle gehen solle oder nicht. Als Antwort erfolgte unverzüglich durch den Telegraphen die Einladung an unseren Industriellen, sich zu einer Unterredung mit dem Minister nach München zu begeben. Hier wurde Herr X. dringend veranlaßt, nach Halle zu reisen, um in der dortigen Versammlung den Standpunkt des bayerischen Handels-Ministeriums zu vertreten und der zollvereinsmäßigen Partei entgegen zu wirken. Wahrscheinlich ist Herr X. nicht der Einzige mit solchen Instruktionen in Halle gewesen. Die Absicht scheint auch zum Theil erreicht worden zu sein. Wir aber glauben, im Interesse der bayerischen Industriellen diese öffentliche Erklärung schuldig zu sein, damit man sie nicht für so bornirt halte, sich der Darmstädter Koalitions-Verabredungen zu freuen. (K. Z.)

## Frankreich.

Paris, den 4. Juni. Das Aussichts-Komitee der Kolonialbanken ist mit der Organisation derselben fertig geworden und der heutige „Moniteur“ bringt bereits die Erinnerungen von drei Bankdirektoren. Herr de la Massue ist zum Direktor der Bank in Martinique, Herr Dancy in Guadeloupe und Herr Desse in der Insel Reunion in gleicher Eigenschaft ernannt worden. Man ist bereits mit der Anfertigung des Papiers für die Notizen der drei Banken beschäftigt.

— Die Journale sind angefüllt mit Beschreibungen von Festen, wozu in den Garnisonstädten die Rückkehr der Militärdeputationen mit den für die Regimenter bestimmten Adlern Veranlassung gegeben hat. Bordeaux, Nantes, Tours, Nimes und Toulouse haben bereits ihre Ad-

terfeste gehabt, und gestern wurde in Lyon die Serie der Festlichkeiten mit einem von der Stadt der Befugung gegebenes Bankett geschlossen.

Der Professor Michelet hat die Eidesleistung verweigert, und seine Stelle als Chef der historischen Sektion in den Archiven, die er seit 1830 bekleidete, niedergelegt.

Der bekannte Schriftsteller und Journalist Broudhon ist gestern nach abgelaufener dreijähriger Gefängnisstrafe freigelassen worden.

Der „Bund“ und der „Kladderadatsch“ ist in Frankreich verboten. Die „Independance Belge“ sieht sich genöthigt, um ihre Abonnenten in Frankreich zu behalten, zwei verschiedene Ausgaben zu machen.

Die Sektion für Streiffragen hat sich heute mit der Kompetenzfrage im Orleans'schen Prozesse beschäftigt, sie hat sich für die Kompetenz des Gerichts ausgesprochen. Die Regierung ist jedoch sicher, in der aus dem ganzen Staatsrathe ausgewählten Kommission die Majorität für sich zu haben. Die Regierung rechnet auf 16 Stimmen zu ihren Gunsten, worunter der Präsident der Sektion, Hr. Maillard, ist.

### Schweiz.

**Bern, den 1. Juni.** Der „Bund“ versichert jetzt, daß in der Bundesstadt von Wiederaufnahme der Zollverhandlungen zwischen der Schweiz und dem deutschen Zollverein bis zur Stunde noch nicht die Rede war, und daß man dort der Ueberzeugung lebt, es könne davon auch nicht die Rede sein, so lange die Unterhandlungen bezüglich des deutschen Zollvereins in Berlin noch schwebend sind.

**Zürich, den 1. Juni.** Der Große Rath von Freiburg ist auf das Begehren einer Anzahl seiner Mitglieder einberufen. Laut dem „Confédéré“ hat das Postaux-Comité den 27. Mai die erste Sitzung gehalten.

Einem Briefe aus Freiburg vom 28ten entnehmen wir, es hätten ungefähr 400 von den in Freiburg anwesenden Wäzgen ihre Zustimmung zum Programme von Postaux erklärt; bei der von Herrn Vuilleret bekannt gemachten Zahl von 16,194 Theilnehmern an der Versammlung fehlen noch 20 Gemeinden, darunter der große Ort Guin (Didingen) im Senebezirk, der allein 2692 Einwohner zählt, wovon gegen 600 Theil genommen haben sollen. Ferner heißt es in dem Schreiben: die Regierung scheint geneigt, dem Volke einige Konzessionen zu machen, nicht aber, ihm seine Rechte wiederzugeben. Inzwischen steigt beim Anblicke des Widerstandes der Regierung die Erbitterung, und wenn es länger so fortgeht, so ist ein Ausbruch zu befürchten. (Pr. 3.)

### Italienische Staaten.

**Rom, den 26. Mai.** Im Namen Sr. Heiligkeit des Papstes ward gestern ein Motu proprio kund gegeben, durch welches alle Klassen des gewerbe- und handeltreibenden Publikums sehr nahe berührt werden. Ausschließlichen Beifall findet es nur bei denen, welche allein in der Wiederbelebung alter, bei Seite gefogter sozialer Institutionen das rechte, wirksamste Heilmittel so vieler materiellen wie moralischen Schäden unserer Zeit sehen. Das Motu proprio beklagt in seinem Eingange die durch Aufhebung des Zünftswesens über so manche Klassen der Bevölkerung gekommene Gleichgültigkeit und Laune in der eifrigen Betreibung ihrer Handwerke, besonders aber auch die von dort her sich datirende Kälte im kirchlichen Leben der Professionisten. Der heilige Vater bemerkt indessen ausdrücklich, er könne zwar für jetzt den Zünftungen nicht alle ihre früheren Privilegien zurückerstatten, könne aber auch nicht länger den immer mehr zunehmenden Verfall der Sitten in ihren ehemaligen Kreisen ruhig mit ansehen. Nach reiflicher Ueberlegung mit dem Cardinal-Kollegium wie mit anderen hochgestellten und einflussvollen Männern befehle er daher folgendes: „Es ist die Wiederherstellung aller Gewerke und Korporationen in Rom gestattet, welche durch die Verordnungen Pius VII. vom 3. September 1800, wie vom 11. März und 16. Dec. 1801 unterdrückt und aufgehoben wurden.“ (R. 3.)

### Provinzielles.

Die schlimmen Nachrichten, welche wir über die Verheerungen in den Kreisen Mülhausen und Heiligenstadt zu Anfang dieser Woche brachten, sind leider nicht nur bestätigt worden, sondern es hat sich nach amtlichen Recherchen die durch die schrecklichen Wetter gebrachte Noth als so bedeutend herausgestellt, daß Hilfe und zwar rasche Hilfe geschafft werden muß. Im Kreise Mülhausen sind 25 Dörtschaften durch Hagelschlag heimgesucht, in 9 Orten sind über 100 Wohnhäuser und eine noch größere Zahl von Wirtschaftsgebäuden eingestürzt. Noch trauriger ist es im Kreise Heiligenstadt. Auch Menschenleben sind viele zu beklagen; in den Dörfern Groß-Grabe, Ammern, Helmsdorf Zella und Mühlstadt sind 13, in Dingelsstadt 5 Menschen umgekommen, viele Andere werden noch vermißt. Und es sind gerade die Kreise, zu denen die ärmsten Distrikte des Eichsfeldes gehören! Möge die Aufforderung des Oberpräsidenten Worten finden, welche eine Angabe dieser Nothstände mit folgenden Worten schließt:

„Daher wende ich mich vertrauensvoll an den oft bewährten Wohlthätigkeitsinn der Bewohner der Provinz Sachsen mit der herzlichsten und dringenden Bitte:

„Durch freiwillige Geldbeiträge das Elend zu mildern, soweit es möglich ist.“

Sämmtliche Königl. Kreisassen sind angewiesen, auch die kleinsten Geldgeschenke anzunehmen.

Der Fürsorge der Ortsbehörden empfehle ich die Mitwirkung bei der Vereinnahmung und richtigen Abführung der eingegangenen Geldbeiträge.

Die angesammelten Bestände werden, der Absicht der Geber gemäß, im Interesse der Nothleidenden nach pflichtmäßigem, auf sorgfältige Ermittelungen gegründeten Ermessen der Behörden verwendet, und über die Art und Weise der Verwendung wird später Rechenschaft abgelegt werden.“

Magdeburg, den 3. Juni 1852.

Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen  
v. Wühlken.“

### Bermischtes.

**Berlin.** Eine auf dem Gebiete der Maschinenbaukunst wichtige Erfindung will der in seinem Fache renommierte Maschinenbauer A. Sabey in Aachen kürzlich gemacht haben. Es ist bekanntlich ein großer Uebelstand, der namentlich für die kleinen Fabrikanten und Industriellen fühlbar ist, daß unsere Dampfmaschinen an und für sich nicht nur sehr kolossal sind und deshalb zu ihrer Aufstellung große Räume gehören, sondern daß auch der Preis derselben verhältnißmäßig sehr hoch ist. Bei den neukonstruirten Dampfmaschinen aber, welche Herr Sabey erfunden hat, sollen diese Uebelstände fortfallen, da sie fast um ein Drittel billiger sind, als die Maschinen nach dem alten System mit nur eben derselben Kraft. Er fertigt Maschinen bis zu 12 Pferdekraft, deren Kaufpreis etwa 1000 Thaler beträgt. Außer einer bedeutenden Ersparung an Brennmaterial gewähren die Maschinen aus der Sabey'schen Fabrik auch noch den Vortheil, daß sie leichter zu transportiren sind, da dieselben nur 100 Pfund per Pferdekraft wiegen und einen bei Weitem geringeren Raum einnehmen, als die übrigen Dampfmaschinen nach dem alten System. Die „Kilipummaschinen“, wie Herr Sabey sie nennt, dürften daher namentlich den kleinen Fabrikanten und Gewerbetreibenden von großem Nutzen sein. Eine derartige Maschine, die während der letzten Messe in Leipzig war, und von den Industriellen allgemein ihrer Zielsicherheit und Billigkeit wegen bewundert wurde, befindet sich hier am Orte und ist bei dem Kaufmann Theodor Uthemann am Dönhofsplatz aufgestellt, der für Norddeutschland Aufträge darauf entgegennimmt. Der Erfinder hat auf seine für die Industrie höchst wichtige Erfindung von mehreren europäischen Regierungen ein Patent erhalten. Es ist schließlich nur noch zu bemerken, daß die Maschinen nicht etwa als ein Versuch zu betrachten sind, der sich erst bewähren soll, sondern daß sie sich bereits bewährt haben sollen.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 5. bis 7. Juni.

**Im Kronprinzen:** Hr. Kammerh. v. Hardenberg a. Wierstedt. Hr. Prem.-Leut. v. Sandrad a. Berlin. Hr. Dr. med. Lippert a. Schwedt. Hr. Defon. von Nicolai a. Weiskensbüschel. Hr. Rector Schramm a. Berlin. Die Hr. Kauf. Schuchardt a. Magdeburg, Eckardt a. Hamburg, Rabme a. Stettin. Hr. Stud. jur. Scholten a. Böttingen. Hr. Rittergutsbes. Kammerh. v. Friesen a. Kammelburg. Hr. Dr. med. Bernhardt a. Hettstedt. Hr. Amtsr. Rabe a. Ballenstedt.

**Stadt Zürich:** Hr. Schiffskapitän Fabrenberg a. Stralsund. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Simpsich a. Jaskowiz. Ihre Durchl. die Fürstin Langusko u. Hr. Kammerh. v. Zatorowski a. Kiemiarsze. Die Frau Rittergutsbes. v. Potworowski a. Kalisch u. v. Sankus-Larputschin a. Königsberg. Hr. Amtsmann Wlög a. Brandtode. Hr. Gutsbes. v. Hildebrandt a. Raffadel. Die Hr. Kauf. Hirsch u. Jacoby a. Leipzig, Stauffman a. Bitterfeld, Ratho a. Magdeburg, Lappig a. Ernstthal, Werner a. Wehrane, Art a. Annaberg. Hr. Major v. Borke a. Werzburg. Hr. Amtm. Warge a. Volkstedt. Hr. Kammerdir. Bindewald a. Nostja. Hr. Pastor Theune a. Bennstedt.

**Goldner Ring:** Hr. Amtsr. Altenbach u. Hr. Abt. Amtm. Silberberg a. Neurode. Hr. Musiklehrer Schmidt a. Bielefeld. Hr. Defon. Klingemann a. Deltschau. Hr. Brauer Körker u. Hr. Fabrik. Lorenz a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Schöne a. Leipzig. Die Hr. Kauf. Schmitz a. Leipzig, Werstäcker a. Brandenburg, Kleinau a. Eechhausen. Die Hr. Predig. v. Hoff a. Eodersburg u. Braennig a. Storfow.

**Goldner Löwe:** Die Frau. Schornsteinfeger Hunge a. Borheim u. Schlobach a. Durawebna. Hr. Kaufm. Schwabe a. Hornburg. Hr. Defonom Braun a. Gispersleben.

**Englischer Hof:** Hr. Stud. White u. Miß Robertson a. Schottland. Die Frau. Kauf. Geride a. Lübeck, Uende a. Berlin, Saper a. Potsdam.

**Stadt Hamburg:** Hr. Oberst-Leut. v. Lenzingen a. Lilleda. Hr. Major v. Kopsler a. Strehlen. Hr. Hauptm. v. Berth a. Nordhausen. Hr. Prof. Sternberg a. Gotha. Hr. Dr. med. Studemund a. Berlin. Hr. Rechtsanw. Stephan a. Delitzsch. Hr. Abt. Amtm. Martini a. Auleben. Hr. Hüttenmeister Ubig a. Sangerhausen. Hr. Oberförster Deide a. Bräunrode. Hr. Gutsbesitzer Stetz a. Brandenburg. Hr. Amtm. Blumenau a. Burgörner. Hr. Defonom Hunger a. Kammelburg. Hr. Fabrik. Grofmann a. Elberfeld. Hr. Bergschaffner Rode a. Zwifau. Hr. Banquier Cohn a. Nordhausen. Die Hr. Kauf. Freuder a. Aachen, Büchel a. Leipzig u. Wöhring a. Magdeburg.

**Schwarzer Hür:** Hr. Fabrik. Dresse a. Gleichrode. Hr. Kaufm. Kühne a. Leipzig. Die Hr. Gebr. Henne a. Deifeld.

**Goldne Angel:** Die Hr. Kauf. Pfeiffer a. Hof, Baar a. Leipzig u. Simon a. Berlin. Die Hr. Defon. Woist a. Eisenberg u. Schmidt a. Ramin. Hr. Insp. Hüls a. Raumburg. Hr. Defon. Kühne a. Burg.

**Eisenbahnhof:** Hr. Baron v. Oberhausen a. Wien. Hr. Fabrik. Knape a. Münsler. Die Hr. Kauf. Rippe a. Spandau, Kuguska a. Wien, Kaufner a. Sanderburg, Müller a. Berlin, Vogelmann a. Köln, Legelstein a. Petersburg, Hiller a. Apolda, Schulz a. Kassel u. Schmidt a. Fulda. Hr. Offizier Graf v. Schönberg a. Dresden. Hr. Major v. d. Holz a. Wien. Hr. Ritterg.-Bes. v. Neumann a. Dresden. Hr. Bankdirektor Nuland a. Dessau. Hr. Prälat Zimmermann u. Hr. Kandidat Zimmermann a. Darmstadt. Hr. Courier Philippes a. Petersburg. Hr. Defon. Wiegand a. Brafsk.

**Chäringier Bahnhof:** Sr. Königl. Hoheit der Prinz Christian u. Hofm.-Glücksburg. Sr. Hoheit der Prinz v. Bentheim. Ihre Hoheit die Frau Fürstin Adele v. Koban a. Praa. Hr. Banquier Klaut a. Leipzig. Die Hr. Ritterg.-Bes. v. Blank a. Mecklenburg u. Schröder a. Dronowiz. Hr. Pfarrer Junk a. Schadowalde. Hr. Hüttenbes. Giebler a. Dillenburg. Hr. Hauptm. v. Heinz a. Potsdam. Hr. Major Köben a. Wippa. Die Hr. Kauf. Wiesdemann a. Erfurt, Zimmermann a. Apolda, Kofer a. Hamburg.

